

VinzenzBrief 741 – 01/2020. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe ist Bozen Land gewidmet.

## Das geknickte Rohr und der glimmende Docht

Die sieben Toten vom Ahmtal sind wohl jedem nahe gegangen: Junge Menschen, die nach einem Skitag und Disco-Trübel buchstäblich aus dem Leben gerissen wurden (Den Opfern gegenüber wurde, soweit ich das verfolgen konnte, weitgehend die nötige Distanz und Ehrfurcht gewahrt; außer ihrem Alter, ihrer Herkunft und dass die meisten Studenten waren, ist kaum etwas bekannt geworden, beziehungsweise wurde kaum etwas aus ihrem Leben und näherem Umfeld breitgetreten.

Umso mehr wurde auf den Täter dreingeschlagen. Angefangen von einem Foto, das ihn in ungünstiger Pose zeigt (wie es sie von jedem von uns gibt), über Titel wie „Sauf-Raser“ wurde in bestimmten Medien sein persönlicher und familiärer Hintergrund in einer Art und Weise ausgeforscht und ausgeschlachtet, dass damit ein Bild zustande kam, wie es schlimmer nicht sein kann. Schritt für Schritt kamen dann zunehmend unsere heimischen Medien auf den Gemütszustand des jungen Marfines zu sprechen, auf seine Verzweiflung und seine und seiner Familie gezielte Verfassung.

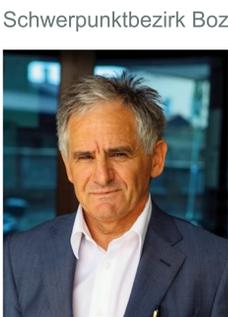
Mir kamen da die Worte des Propheten Jesaja in den Sinn, wie er den Messias, den „Gesalbten“ des Herrn, beschreibt: „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Ja, er bringt wirklich das Recht.“ „Er bringt wirklich das Recht“: Nicht dass der junge Mann nicht bestraft werden muss. Er ist durch sein persönliches Verhalten schuld am Tod von sieben Menschen. Das ist eine Last, von der ihn auch Jahrzehnte im Gefängnis nicht befreien werden, eine Last, die er im wärmsten Sinn des Wortes „lebenslanglich“ zu tragen hat. „Sein Leben, sein Rohr“, ist geknickt, seine Lebenserwartung und Zukunft ein gerade noch „glimmender Docht“.

Es ist ja wirklich leicht, aus der Distanz über ihn den Stab zu brechen, seinen letzten Funken Hoffnung, den er für sein Leben noch haben mag, mit gehässigen Worten zu zertreten. Aber: Er ist Mensch wie du und ich, hat auch als Schuldiger seine Würde, ist nach wie vor wie du und ich Kind Gottes. Eines ist tauch klar: Was und wie gewisse Medien geschrieben haben, wurde geschrieben, um gewisse Bedürfnisse zu befriedigen, wurde geschrieben, weil das offensichtlich viele, sehr viele so und nicht anders lesen und darin die eigenen Gedanken bestätigt sehen wollten ... mir macht das zu schaffen!

Die Schuld des jungen Südtirolers ist durch nichts zu begleichen, auch nicht, wenn er sein eigenes Leben werden möchte, das würde keines seiner Opfer wieder lebendig machen, würde den Schmerz ihrer Angehörigen nicht lindern. So eine Schuld, die menschlich gesehen nicht beglichen werden kann, nimm wohl der auf sich, den wir Erlöser nennen: Er steht dafür mit seinem Tod am Kreuz ein und lässt somit nicht zu, dass das geknickte Rohr gebrochen und der glimmende Docht ausgelöscht wird!

P. Sepp Hollweck

## Schwerpunktbezirk Bozen Land



Engelbert Schaller

Neun Vinzenzkonferenzen gehören zum Bezirk Bozen Land. Bezirksverantwortlicher ist Engelbert Schaller.

- Auer, Vinzenzkonferenz „Hl. Geist“ 1936 gegründet
- Deutschhofen, Vinzenzkonferenz „Hl. Sebastian“ 1943 gegründet
- Eppan, Vinzenzkonferenz „P. Peter Riegler“ 1999 gegründet
- Karneid, Vinzenzkonferenz „Hl. Vitus“ 2011 gegründet
- Kastelruth, Vinzenzkonferenz „Peter und Paul“ 1947 gegründet
- Leifers, Vinzenzkonferenz „Hl. Bruder Klaus von der Flüe“ 1948 gegründet
- Margreid, Vinzenzkonferenz „Hl. Konrad“ 1934 gegründet
- Montan, Vinzenzkonferenz „Hl. Bartolomäus“ 1949 gegründet
- Tramin, Vinzenzkonferenz „Hl. Herz Jesu“ 1936 gegründet

## Beispiele, Motivationen und Tätigkeiten im Bezirk Bozen Land



### Motorradunfall

Ein Mann mittleren Alters hat bei einem Motorradunfall ein Bein verloren. Seine Arbeitsfähigkeit ist beschränkt. Er kann nur in Teilzeit und im Sitzen arbeiten. Um zur Arbeit zu fahren, hat er vor kurzer Zeit ein altes Auto auf Raten gekauft. Seine Mutter hat nur eine niedrige Rente. Um die Raten zu bezahlen, benötigt er eine Unterstützung.



### Besondere Bedürfnisse

Ein junger Mann mit geistiger Beeinträchtigung ist arbeitsunfähig und bedarf ständiger Pflege. Er muss regelmäßig Medikamente einnehmen, die nicht zur Gänze von der Krankenkasse bezahlt werden. Die örtliche Vinzenzkonferenz übernimmt seit Jahren diese Medikamente und einen Teil der Mietkosten. Der junge Mann wird von zwei Geschwistern versorgt.



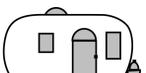
### Autounfall

Ein junger Mann entlief bei einem Verkehrsunfall schwere Gehirnschäden. Er kann nicht mehr sprechen. Die Familie bekommt Unterstützung.



### Obdachlosigkeit

Für eine obdachlos gewordene Frau konnte in Zusammenarbeit mit der örtlichen Pfarrcaritas eine Notunterkunft in einem alten Wohnwagen organisiert werden.



### Motivation aus Karneid

Vinzenzkonferenzen in unserem Land klagen manchmal über fehlenden Nachwuchs. Dazu einige persönliche Überlegungen:

#### Wen sprechen wir nicht an?

Wir sprechen nicht Menschen an, die nur Zeit haben. Sie haben Zeit, weil es die Arbeit zulässt, weil die Kinder aus dem Haus sind, weil sie grad in Rente gegangen sind, weil sie sonst nirgends mitarbeiten. Zeit haben ist als Motivation zu wenig.

#### Wen sprechen wir an?

Wir sprechen Menschen an, denen unsere Anliegen wichtig sind, die für unsere Ziele „brennen“. Dann finden sie die nötige Zeit, für unser gemeinsames Ziel zu arbeiten. Vermutlich ist das mit ein Grund, warum wir heuer in Karneid bei der Vollversammlung mit Neuwahlen nach dem Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter drei neue Mitglieder im Vorstand dazugewonnen haben. Unsere zwölf Vorstandsmitglieder sind allesamt berufstätig, davon mehr als die Hälfte als Unternehmer/Freiberufler. Knapp die Hälfte von ihnen hat zusätzlich den Vorsitz in mindestens einer der vielen ehrenamtlichen Organisationen inne. Unsere Mitglieder stehen also mitten im gesellschaftlichen Leben und sind mit Arbeiten überhäuft. Und doch finden sie Zeit für die Vinzenzkonferenz. Unsere Arbeitsweise ist ihren Bedürfnissen entsprechend angepasst. Wir sind mit mindestens zwei Mitgliedern in jeder unserer fünf Fraktionen vertreten. Damit haben wir einen guten Zugang zu den Noten vor Ort. Daher werden wir von der Bevölkerung als wichtige AnsprechpartnerInnen in schwierigen Situationen wahrgenommen. Das freut unsere Vorstandsmitglieder und motiviert zur Mitarbeit.

Josef Vieider



Montan

### Pfarrer Fischer Gründer der Vinzenzkonferenz in Montan

Johann Fischer kam am 28. November 1942 nach Montan und wirkte drei Jahre als Provisor, bevor er 1945 Pfarrer von Montan wurde. Von Anfang an war der Pfarrer im Dorf sehr geschätzt. Er hatte ein Gespür für Arme und sammelte mit Helfern Lebensmittel: Junge Männer fuhren mit ihrem Pferdegespann von Hof zu Hof und sammelten Kartoffeln, Mais und Gemüse. Abends wurden die Lebensmittelspenden im Liesi-Peter-Haus abgegeben. In den Tagen darauf verteilte Pfarrer Fischer die Lebensmittel an bedürftige Familien. Das waren die Anfänge des Vinzenzvereins, der am 28.09.1949 offiziell gegründet wurde. Bis heute erzählen die Menschen dankbar von dieser Zeit. Leider verunglückte Pfarrer Fischer 1969 tödlich. Zur Erinnerung an diese Persönlichkeit wurde der Montaner Bürgersaal nach Pfarrer Johann Fischer benannt.



Gratulation mit Blumen

### Vinzenzkonferenz Leifers

Die Schwerpunkte der Tätigkeit des Vinzenzvereins Leifers sind aufgrund der Nähe zu Bozen sehr vielfältig. Immer mehr Menschen haben Schwierigkeiten, Miete, Gas- und Stromrechnungen zu bezahlen. Die örtliche Vinzenzkonferenz arbeitet dabei mit der Pfarrcaritas und dem Caritas-Café zusammen, das jeweils am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr im Pfarrheim geöffnet ist. Das fördert den Informationsaustausch zwischen den Organisationen und trägt zur Hilfskoordination bei. Die Mitglieder des Vinzenzvereins besuchen ältere Menschen und gratulieren MitbürgerInnen ab 80 Jahren zum Geburtstag. Geschenke Zeit ist besonders wichtig, da viele ältere Menschen alleine leben und Einsamkeit sie begleitet.

## Wertvolle 5 Promille

Über 5 Promille der Steuern, die Sie sowieso bezahlen, können Sie selbst verfügen. Schenken Sie Ihren Beitrag der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft und damit Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die Zweckbestimmung ist einfach:

Unterschreiben Sie auf Ihrer Steuererklärung auf dem dafür vorgesehenen Feld und geben Sie die Steuernummer der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft an. Diese lautet: 94059970213.

Weitere 8 Promille können Sie für die Katholische Kirche zweckbestimmen. Diese Gelder werden für den Unterhalt der Priester, für pastorale Dienste und soziale Zwecke eingesetzt.



## Aus den anderen Bezirken



Die Bozner NikolausveranstalterInnen

### Treffen der Bozner Nikolause

Sie haben an die Haustüren von Privatpersonen und von Betrieben geklopft: Verschiedene Nikolause, Fahrerinnen und Fahrer, Engel und Knecht Rupprechts waren in Bozen in den Tagen rund um den 6. Dezember unterwegs und haben dabei die wohlwundene Botschaft des heiligen Nikolaus überbracht. Vor Kurzem haben sich die Beteiligten zu einem Abendessen verabredet und dabei resümiert: Neben der großen Freude, die sie in die Haushalte gebracht haben, konnten sie für die Südtiroler Vinzenzgemeinschaft mehr als 5.000 Euro sammeln.



Einladendes Plakat

### „Zommkommen und helfen“ in Latsch

In Latsch fand im Dezember zum zweiten Mal die Aktion „Zommkommen und helfen“ zugunsten der Vinzenzkonferenz Latsch statt. An neun Abenden wurden auf dem Lacus-Platz warme Suppen und Getränke verteilt und dabei Spenden von insgesamt 4.566,75 Euro gesammelt. Die örtliche Vinzenzkonferenz dankt dem Bildungsausschuss Latsch, den vielen Vereinen, dem Kindergarten Latsch und der gesamten Dorfbevölkerung herzlich. Zusammenarbeit hilft und macht Freude.



Von links: Luis Pichler, Anton Kosta

### Führungswechsel im Bezirk Pustertal

Luis Pichler war 18 Jahre lang Bezirksvorsitzender: Er hat vier Zentralratspräsidenten erlebt: Josef Plankensteinger, Ulrich Graf Toggenburg, Siegfried Holzer, Josef Haspinger. In all den Jahren versuchte Luis Pichler im Pustertal, die Vinzenzkonferenzen zu Familien und sie zu unterstützen: Er stand stets im Dienst der Bevölkerung und hat einen Blick für die Note der Menschen. Seine Frau führt bis heute die Kleiderkammer im Pfarrhaus in Bruneck. Sein Nachfolger ist Anton Kosta. Anton Kosta war bis Dezember 2019 Direktor der Raika Bruneck und hat in der Bank verschiedene soziale Projekte durchgeführt.

#### Vergelt's Gott an Luis Pichler

Zentralratspräsident Josef Haspinger dankt dem langjährigen Vorsitzenden des Bezirks Pustertal Luis Pichler für dessen Engagement, die Ausdauer und seinen Fleiß.



Erna Rosa Perathoner Moroder

### Vinzenzkonferenz St. Ulrich, Gröden

Erna Rosa Perathoner Moroder wurde im Dezember 2019 auf Wunsch der Konferenzmitglieder zur neuen Vorsitzenden der Vinzenzkonferenz von St. Ulrich gewählt. Nachdem Edwin Demetz nicht mehr zur Verfügung stand, die südlichen Vinzenzgemeinschaft wünscht der neuen Vorsitzenden alles Gute bei ihrer einsatzintensiven Tätigkeit für Hilfesuchende in Gröden.

#### Vergelt's Gott an Edwin Demetz

Zentralratspräsident Josef Haspinger dankt dem bisherigen Vorsitzenden Edwin Demetz für dessen Einsatz und Sensibilität für Menschen in Not in Gröden. Er hat diesen Dienst gewissenhaft und zum Wohl der Menschen ausgeführt.



Von links: Josef Haspinger (Vinzenzgemeinschaft), Monica Zanella (Schuldirektorin Ritten), Philipp Überbacher (Licht für die Welt)

### Vinzenzkonferenz Zum Heiligen Ulrich, Ritten

Sie haben an die Haustüren von Privatpersonen und von Betrieben geklopft: Verschiedene Nikolause, Fahrerinnen und Fahrer, Engel und Knecht Rupprechts waren in Bozen in den Tagen rund um den 6. Dezember unterwegs und haben dabei die wohlwundene Botschaft des heiligen Nikolaus überbracht. Vor Kurzem haben sich die Beteiligten zu einem Abendessen verabredet und dabei resümiert: Neben der großen Freude, die sie in die Haushalte gebracht haben, konnten sie für die Südtiroler Vinzenzgemeinschaft mehr als 5.000 Euro sammeln.



Schlanders

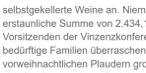
### Vinzenzkonferenz Schlanders

Im ausgehenden 19. Jahrhundert entstanden in Südtirol mehrere Vinzenzkonferenzen. Unter den ersten zehn befand sich jene von Schlanders, die im Jahr 1890 gegründet wurde. Sie feiert heuer ihr 130-jähriges Bestehen. Die Vinzenzkonferenz setzt sich heute aus verschiedenen Mitgliedern aus Schlanders und den verschiedenen Fraktionen zusammen. Das Team ist gut eingespielt und seit vielen Jahren miteinander tätig.

Als Stärker kann die intensive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wie der Schuldnerberatungsstelle der Caritas oder den Sozialdiensten genannt werden. Diese wenden sich fast wöchentlich an die Vinzenzkonferenz, die schnell und unbürokratisch helfen kann. Die freiwillig Mitarbeitenden sind dankbar, dass Stiftungen, Schulen, Kindergärten, Unternehmen und Einzelpersonen ihre Arbeit für Bedürftige schätzen und sie finanziell unterstützen. Wichtig ist auch die Öffentlichkeitsarbeit: So sind Mitglieder der Vinzenzkonferenz in Kindergärten und Schulen unterwegs, um den Kindern und Jugendlichen die Arbeit für Menschen in schwierigen Situationen vorzustellen. Im vergangenen Jahr konnte die Vinzenzkonferenz viele Menschen in Not finanziell unterstützen, sie bei Behördengängen begleiten, ihnen bei der Arbeits- und Wohnungssuche zur Seite stehen und dabei ein Gefühl der Solidarität vermitteln.

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Wer kennt ihn nicht, diesen weltberühmten Satz von Stefan Zweig? Am 12. Dezember wurde er in Schlanders auf erfreuliche Weise in die Tat umgesetzt: Das Team der „Bistro-Bar gepa“ im Veltzener Gewerbebetriebs rund um die engagierte Chefin Gerlinde Orgnassete ein Essen für Freunde, Bekannte und Gewerbetreibende. Viele Menschen haben Suppen und Nachtische vorbereitet, Winzer boten selbstgekelterte Weine an. Niemand musste zahlen und gab, wie viel er oder sie wollte. Dabei kam der erstaunliche Summe von 2.434,13 Euro zusammen. Das Geld wurde Herbert Habicher, dem Vorsitzenden der Vinzenzkonferenz Schlanders übergeben. Er konnte damit kurz vor Weihnachten fünf bedürftige Familien überraschen. Die Idee zu dieser Initiative entstand in einer kleinen Bar bei einem vorweihnächtlichen Plaudern großzügiger Menschen. Die Vinzenzkonferenz Schlanders dankt allen, die sich für dieses schöne Projekt engagiert haben.



Peter Gostner

### In Gedenken an Peter Gostner

Am 12. Februar verstarb ganz plötzlich unser Mitbruder Peter Gostner. Er war seit einhalb Jahren Mitglied der Vinzenzkonferenz „Joh. Nep. von Tschiderer“ in Bozen. Diese Konferenz kümmert sich um einsame und ältere Menschen in Altersheimen oder Langzeit-Krankenhäusern, aber auch um Menschen, die ihren Lebensabend im eigenen Zuhause verbringen und Besuche als willkommenes und freudiges Abwechslung in der Eintönigkeit des Alltags sehen. Peter war ein Besuchsfreudiger: Seine positive Ausstrahlung, sein Lachen und seine immer gute Laune waren wie ein Geschenk, das er mitbrachte. Auch wenn wir uns als Gemeinschaft trafen, erzählte er humorvoll von dem einen oder anderen Erlebnis. Er ist uns nun vorausgegangen. Gott wird ihm all das Gute, das er getan hat, vergelten.

Ruhe in Frieden, Peter. Wir werden dich in liebevoller Erinnerung behalten.

Elisabeth Rainer und deine Mitschwester und Mitbrüder der „Joh. Nep. von Tschiderer“-Konferenz



## Gedanken zur Fastenzeit

Der Brief des Jakobus lehrt uns, dass der Mensch, der seine Bekehrung in Taten erweisen muss, der ohne Christ aufzuerstehen ist. Jak 2:26: «Denn wie der Körper ohne den Geist tot ist, so ist auch der Glaube tot ohne Werke.» Röm 4:4-5: «Denn, der Werke tut, werden diese nicht aus Gnade angerechnet, sondern er bekommt den Lohn, der ihm zusteht. Dem aber, der keine Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen lehren macht, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.»

Der Versuch, Vergeltung durch unsere Werke zu erlangen, ist ein Trugschluss. Gott will nie der Schuldner des Menschen sein vgl. Lk 17,10: «So sollt es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was ich befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unzulässig Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.» Das gnädige Handeln Gottes der Vergeltung kann nicht durch menschliche Werke bedingt werden, denn diese müssen erst aus dem Glauben heraus entstehen, also ist Glaube die Grundlage für gute Werke. Der gelebte Glaube belebt und formt das Herz im Hl. Geist, der zu guten Werken anregt. Genauso finden wir diesen Vorsatz im Jakobus-Brief: Der christliche Glaube weckt das Gewissen auf und bewirkt, dass wir uns nicht unter das Joch des Gesetzes – wie es im Alten Testament üblich war – stellen, wo ein formales Einhalten von auferlegten Regeln (613 Gebote und Verbote im alten Judentum) vorgeschrieben wurden, denn unsere Augen als Christen müssen vor allem auf Christus gerichtet sein. Jesus entfernt den Vorhang, der die Heiligkeit Gottes vor uns verbirgt; eine Heiligkeit, die durch den Erlösung des Christen ins Licht kam. Es ist oft ein Stolperstein für aufrechte und besohnte Seelen, die einen Übermaß an Aktivismus entwickeln, denn sie haben die Regeln, so wie sie sein sollte und wie sie der Brief an die Römer Kap. 4 vorzeigt, nicht verstanden. Bei dem Versuch, Gott allein durch die Werke näher zu kommen, schwächen sie die Verheilung ab, dass der Glaube an die Barmherzigkeit Gottes gläubiger und bereute Sünder rechtfertigt vgl. Lk 10,41-42: «Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.»

Letzten Endes werden wir aufgrund der Rechtfertigung durch den Opfertod Christi, unseren Glauben und den daraus erwachsenen Werken als auch unserer Reue „unverdient“ im Himmel aufgenommen. Ein Gerechter wird auch nicht durch gute Werke gerechtfertigt, sondern weil er gerecht ist, denn Glaube und Werke sind eins. Wenn ich glaube, allein durch meine Werke gerechtfertigt zu sein, stehe ich nicht mehr auf dem Grundriss der reinen Gnade, was Röm 4,4-5 deutlich sagt. Würden wir uns auf die Werke stützen, wäre das nur eine verfeinerte, eigene Gerechtigkeit. Im Prinzip kann sich kein Mensch selbst erlösen.

Hermann Ziegler